Nr. 148. Samstag, den 27. Juni 1914. 42. Jahrg.

Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.
Fernsprecher: Amt Taunus Nr. 4165.
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltzeile.
Auswärtige: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger)
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt".

Abonnements-Preis.
einschließlich Bringerlohn monatlich 50 Pfg
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
ausschl. Bestellgeld. Postzeitungsliste 1238.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 26. Juni. Die Ausgabe einer neuen deutsch-chinesischen Eisenbahnanleihe steht, der „Berliner Börsenhalle" zufolge, in naher Aussicht. Auf Grund der zur Pachtung des Gebietes von Kiautschou zwischen der deutschen und der chinesischen Regierung geschlossenen Verträge, hat Deutschland eine Reihe von Eisenbahnkonzessionen in der Provinz Schantung erhalten, von denen bisher nur ein ganz kleiner Teil in Anspruch genommen worden ist. Zwischen der deutschen Regierung, als deren Bevollmächtigter neben dem Gesandten Konsul Betz in Tsinanfu fungierte, und der chinesischen Zentralregierung, ist nunmehr ein Vertrag geschlossen worden, nach dem eine chinesische Staatsbahn mit deutschem Kapital im Anschluß an die Schantung-Bahn gebaut werden soll. Es handelt sich um zwei Strecken. Die eine wird von Tsinanfu nach Westen ins Innere Chinas gehen, während die andere Strecke von Taomi, einer Station der Schantung-Bahn, nach Süden bis zur Grenze der Provinz Schantung geführt werden soll. Die Verwaltungssprache der neuen Strecke wird deutsch sein. Die Anleiheverhandlungen, die unabhängig von den sonstigen Verhandlungen der Sechsmächtegruppe geführt werden, sollen in allernächster Zeit in Peking von einer deutschen Finanzgruppe unter Führung der Deutsch-Asiatischen Bank beginnen. Die Höhe der zu emittierenden Summe wird von der Ausdehnung abhängen, die zunächst für die Fertigstellung der Bahnen in Aussicht genommen ist.

München, 26. Juni. Auf dem deutschen Gewerkschaftskongreß brachte heute ein Leipziger Delegierter einen Antrag ein, wonach unter Umständen auch der Massenstreik in Anwendung gebracht werden kann. Auf Verlangen des Vorsitzenden wurde dieser Antrag zurückgezogen.

Braunschweig, 26. Juni. Zu der Wahlrechts-Massenstreiks-Bewegung der Sozialdemokratie Groß-Berlins wird der „Braunschweigischen Landeszeitung" zuverlässig gemeldet, daß auf Grund der letzten Pressemitteilungen die preußischen Behörden zu einer scharfen Ueberwachung der zum Massenstreik auffordernden Versammlungen veranlaßt worden sind, und daß die Frage, ob eine gerichtliche Verfolgung der letzten Aufforderungen zum Massenstreik nach Paragraph 130 des R. Str. G. B. zulässig ist, zurzeit einer Prüfung der behördlichen Instanzen unterliegt.

Bad Wildungen, 26. Juni. Heute mittags ½2 Uhr fand die Ueberführung der Leiche des Herzogs v. Sachsen-Meiningen zum Bahnhof statt. Die Gattin des Verstorbenen, sowie die Prinzessin Adelheid und Baron Saalfeld fuhren mit einem Extrazuge, in dem sich auch die Leiche des Herzogs befand, um 7 Uhr hier ab.

Neustrelitz, 26. Juni. Wie die „Landeszeitung für beide Mecklenburg" erfährt, sind in der neuen Berliner Landesverratsaffäre drei Verhaftungen erfolgt, davon eine in unmittelbarer Nähe der russischen Grenze, nämlich in Ostpreußen. Die Berliner Polizei beobachtete die Verhafteten bereits seit dem April ds. Js., bis bei einem Versuch des Feldwebels Pohl, geheimes Material einem Vertreter einer fremden Macht auszuhändigen, die Festnahme erfolgen konnte, und zwar als der Feldwebel sich auf dem Wege von seinem Amtsbureau nach der Wohnung eines ausländischen Vertreters befand. Die neuen zur Auslieferung bestimmten Geheimdokumente konnten ihm abgenommen werden, während er andere bereits vor Monatsfrist der fremden Macht ausgehändigt hatte.

Belgrad, 26. Juni. Die neuerdings im Auslande verbreiteten Gerüchte von einer in Aussicht genommenen Union zwischen Serbien und Montenegro werden an Regierungsstelle mit dem Bemerken kathegorisch dementiert, daß Serbien gar nicht daran denke, den durch den Bukarester Frieden geschaffenen Zustand auf dem Balkan durch irgendwelche politische Konstellationen zu stören oder in Frage zu stellen.

Paris, 26. Juni. Oberst v. Winterfeldt, der von seinem Posten als Militärattaché bei der deutschen Botschaft in Paris zurücktritt, ist vom Präsidenten der Republik auf Antrag des Kriegsministers zum Kommandeur ernannt worden. — Herr v. Winterfeldt ist soweit wiederhergestellt, daß Rückfälle und Komplikationen nach dem Urteil der Aerzte nicht mehr zu befürchten sind. Er ist jedoch noch schwach und kann sich nur mit Krücken bewegen. Um ihm die Ermüdung einer langen Reise zu ersparen, die seine vollständige Wiederherstellung verzögern könnte, hat die Familie v. Winterfeldt ein Landhaus in der Nähe von Toulouse gemietet, wo nun Herr von Winterfeldt die nächsten Monate verbringen wird.

Paris, 26. Juni. Die von der Kammer eingesetzte Untersuchungskommission über einen von den Wahlgegnern Caillaux, nämlich des Herrn Dalliers eingebrachten Vorschlag, die Immunität Caillaux aufzuheben, um eine strafrechtliche Verfolgung wegen Wahlbestechung zu ermöglichen, hat den Antrag abgelehnt. Die Kommission hat festgestellt, daß das Verhalten Caillaux in keiner Weise Veranlassung zur strafrechtlichen Verfolgung gegeben hat.

Rom, 26. Juni. Die heutige Sitzung der Kammer dauerte von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und von 3 Uhr bis 10 Uhr abends. Die Sozialisten setzten ihre Obstruktion gegen die Steuermaßnahmen fort, jedoch ereignete sich kein Zwischenfall. — Das Organ der Reformsozialisten, die sich an der Obstruktion nicht beteiligten, tadelt lebhaft diese Obstruktion.

Athen, 26. Juni. Offiziell wird mitgeteilt, daß infolge der Vermehrung der Flotte und wegen der großen Seemanöver, die in der nächsten Woche beginnen werden, sieben Klassen der Marinereserven einberufen wurden.

Petersburg, 26. Juni. Die lange erörterte Frage, ob ein neues Gouvernement Lodz gebildet werden soll, ist jetzt, wie aus Regierungskreisen verlautet, im bejahenden Sinne entschieden worden. Nach einem im Ministerium des Innern ausgearbeiteten Plane werden die Institutionen der Gouvernementsverwaltung nach Lodz übergeführt und das Gouvernement Kalisch aufgehoben.

Newyork, 26. Juni. Villas angekündigtes Vorrücken dürfte noch nicht stattfinden, da auch seine Armee bei Zacatecas furchtbare Verluste erlitten hat. Ganze Kompagnien sind gefallen. Seine Verluste sind zweifellos bei weitem größer, als in irgend einem bisherigen Kampfe. Immerhin ist Villas Ansehen wieder bedeutend gestiegen. Das Resultat der Vermittlungsaktion der Friedenskonferenz in Niagara Falls wird fast durchweg mit bezeichnendem Schweigen übergangen.

Die Lage in Albanien.

Wien, 26. Juni. Bis jetzt haben sich etwa 2000 Personen, vorwiegend des Arbeiterstandes, als Freiwillige für Albanien gemeldet, ferner an 200 akademisch Gebildete, über zwanzig ehemalige Offiziere, darunter ein General, zehn Aerzte und sechs Frauen als Pflegerinnen. Organisation und Zeitpunkt des Abmarsches werden morgen festgesetzt werden. Der voraussichtliche Termin des Abmarsches der ersten Expedition unter dem Kommando des Architekten Wirth, der als Freiwilliger an den bisherigen Kämpfen in Albanien teilgenommen hat, ist Dienstag, der der zweiten Expedition unter dem Bildhauer Gurschner Ende nächster Woche. Gegenwärtig schweben Verhandlungen wegen Flüssigmachung der erforderlichen Geldmittel, die von verschiedenen Privaten und Korporationen, ferner, wie verlautet, vom rumänischen Hofe gegeben werden sollen.

Wien, 26. Juni. Wie der „Reichspost" gemeldet wird, finden gegenwärtig zwischen den Mächten Besprechungen über jene Maßnahmen statt, die nach dem Zusammenbruch der militärischen Autorität des Fürsten ergriffen werden müssen, um die Ordnung in Albanien wieder herzustellen. Es wird zwischen den Kabinetten der Gedanke erwogen, durch Erweiterung der Vollmacht der internationalen Kontrollkommission dieser Handhaben zu bieten, um durch ein Eingreifen in die albanischen Verhältnisse Vorbedingungen für eine Verständigung der sich bekämpfenden Strömungen zu schaffen. Die internationale Kontrollkommission soll Vollmachten erhalten, die etwa jenen der bisherigen albanischen Regierung entsprechen. Zur Unterstützung der Autorität der Kontrollkommission könnten, wenn sich die Notwendigkeit herausstellte, eventuell auch internationale Machtmittel aufgeboten werden. Diese neuen erweiterten Direktiven und Machtbefugnisse der Kontrollkommission würden einen provisorischen Charakter tragen und durchaus nicht eine Internationalisierung Albaniens bedeuten. Sobald die Ordnung und Ruhe im Innern hergestellt sein wird und sobald aus der Neuregelung der Verhältnisse die Autorität des Fürsten genügend gekräftigt hervorgegangen sein würde, um der mittätigen Unterstützung der Kontrollkommission entbehren zu können, wäre auch die neue Aufgabe, die man der Kontrollkommission in Albanien zuzuweisen gedenkt, als gelöst zu betrachten.

Wien, 27. Juni. Die österreichische Regierung entsandte einen Torpedobootszerstörer auf Wunsch der albanischen Regierung zum Schutze der fremden Kolonien nach Valona. Auch ein italienisches Kriegsschiff erhielt Befehl, nach Valona abzugehen.

Durazzo, 26. Juni. Mindestens zwei Drittel Albaniens stehen heute in offenem Aufruhr. Nach Ansicht der besten Kenner des Landes könnte nur eine Maßregel Rettung bringen. Eine Maßregel, die zu Anfang hätte

---

Britta.

Roman von B. von Winterfeld.

(20. Fortsetzung.)

Indessen lag Dorn noch immer wach. Wie kam nur jenes Bild der schönen Anita in seine Sammlung. Er hatte gemeint, ehe er Britta heimführte, jede Erinnerung an jene vernichtet zu haben. Fatal, daß dies Bild noch da war! Nur gut, daß der reine, edel vertrauende Sinn seiner Frau keinerlei Argwohn schöpfte. Aber gelegentlich wollte er das Bild doch beseitigen, schon, um jede Spur zu verwischen, die ihn an eine Vergangenheit erinnerte, an die er nicht gern erinnert sein mochte.

Wie planlos war er doch in früheren Jahren durch die Welt gezogen, genießend, was sich ihm irgend verlockend bot, ohne die Folgen aller dieser Genüsse zu bedenken. Wie himmlisch war dagegen jetzt diese Ruhe, dieser Frieden, diese eine, große, vertrauende Liebe zu seinem Weibe!

Leise beugte er sich über sie und lauschte auf ihre regelmäßigen Atemzüge. Bei dem matten Schein der rosa Ampel sah er, wie ihre Lippen lächelten. Leise drückte er seinen Mund auf ihr Haar. Dann übermannte auch ihn der Schlaf. Und die Winterstürme rüttelten an den Fensterladen und fuhren klagend durch die alten Kamine, als sängen sie Lieder ohne Worte von traurigen Geschehnissen unter früheren Generationen.

* * *

Als die ersten Veilchen ihre blauen Augen aufschlugen und die heimkehrenden Singvögel sich in den zartgrünen Sträuchern nach Plätzen umsahen, um ihr Nest zu bauen, da ertönte eines Morgens in der alten Dornburg der erste, helle Schrei eines kräftigen kleinen Knaben, und über Britta beugte sich tief bewegt ihr Mann. Aus seinen dunklen Augen fiel ein heller, klarer Tropfen auf Brittas schneeweißes Gesicht.

Da schlug sie die Augen auf und sah den Vater ihres Kindes mit unbeschreiblich glücklichem Lächeln an. Nun schien ihnen beiden nichts mehr zu fehlen an dem, was man Erdenglück nennt.

Gleich einem Feenreich umgab der Park in seiner Blütenpracht die Dornburg. Frohe Menschen gingen ein und aus, die Vögel jubilierten, die Luft war mit Blumenduft erfüllt, und selige weiße, gelbe und lichtblaue Falter gaukelten von Kelch zu Kelch. Heute war Klein-Falks Taufag.

Britta sah noch zart und etwas blaß aus, aber sie war noch schöner geworden, und das Mutterglück leuchtete aus ihren großen, blauen Augen. „Komm', Liebling, es ist so herrlich draußen, laß uns noch etwas auf die Terrasse gehen, ehe die Gäste kommen."

Sie hing sich in ihres Mannes Arm, und der bettete sie sorglich auf die Ruhebank, die, von Palmen und anderen großen Blattpflanzen geschützt, in einer Ecke der Terrasse stand. Man hatte von dem Platz aus eine herrliche Aussicht auf den See und den mit alten Eichen bestandenen Wiesenhang, der sich bis zu dem nahen Walde hinzog.

Ein Diener brachte die Postsachen. Flüchtig sah Dorn die Briefe durch. Plötzlich erschrak er, doch nahm er sich gewaltsam zusammen, damit Britta nichts merkte. Die schaute entzückt auf das traumhafte Landschaftsbild vor ihr. Die Post interessierte sie heute wenig, denn ihre Lieben waren jetzt alle bei ihr in Dornburg. So achtete sie in diesem Augenblick auch kaum auf ihren Gatten. Der legte alle Sachen zusammen auf ein Seitentischchen, als seien sie nicht von Belang. Nur einen Brief mit mehreren ausländischen Marken steckte er still in die Innenseite seines Ueberrocks. Ein gespannter Zug trat in sein Gesicht und auf der Stirn lag eine Unmutsfalte. Während er scheinbar auf die Unterhaltung seiner Frau einging, bewegte ihn unausgesetzt die beunruhigende Frage: ‚Was mochte Anita einmal wieder von ihm wollen.' Seit zwei Jahren hatte sie zum Glück nichts von sich hören lassen. Und damals, als sie voller Liebessehnsucht an ihn geschrieben, da hatte er ihren Brief verbrannt und nie beantwortet. Fatal, daß sie ihn noch immer nicht in Ruhe ließ! Und daß sie gerade heute seinen Frieden stören mußte!

„Was hast du, Falk? Du siehst aus, als sei dir etwas Unangenehmes geschehen?" riß ihn die Stimme seiner Frau aus seinen Gedanken.

Er beherrschte sich sogleich, lächelte ihr freundlich zu und sagte: „Mir ist weiter nichts, Liebling. Ich wollte nur, wir beide wären erst wieder allein und alle Gäste fort, dann ist's doch am schönsten hier!" Er küßte sie, und dann mußten sie sich in die Festräume begeben und zuletzt in's Kinderzimmer an das Bettchen des kleinen Täuflings, der süß schlafend in seinem langen Spitzenkleidchen der feierlichen Handlung harrte.

Alles verlief dann schön und harmonisch. Mütterchen fühlte sich als Großmütterchen wie im Himmel. Ein Glück, wie es ihrer Britta beschieden war, hätte sie sich niemals träumen lassen. Nachbarn, Freunde und die wenigen Verwandten hatten alle mit Freude den

ergriffen werden müssen, nämlich die Einberufung von Vertretern aller Stände zur Herbeiführung einer Besa (albanischen Landfrieden) nach Durazzo oder Skutari, also eine Art Nationalversammlung.

Durazzo, 27. Juni. Die Aufständischen zündeten gestern die christliche Ortschaft Malhiou an, was vermutlich ein ähnliches Verhalten der Regierungstruppen hervorrufen wird. — Gestern ist der Bruder der Fürstin, Prinz zu Schönborn-Waldenburg hier eingetroffen.

Bukarest, 27. Juni. Hier geht das Gerücht, daß heute ein Vertrauensmann des Fürsten von Albanien beim König von Rumänien eintreffen wird. Dieser Abgesandte des Fürsten Wilhelm soll dem König eine geheime Botschaft überbringen.

Valona, 27. Juni. Ismael Kemal Bey hat in Anbetracht der großen Gefahr, von der Valona bedroht ist, den Entschluß gefaßt, mit den Aufständischen in Verhandlungen einzutreten. Ismael Kemal hat bereits die diesbezüglichen Vorkehrungen getroffen und die fürstliche Regierung von seinem Vorhaben in Kenntnis gesetzt.

Lokal-Nachrichten.

27. Juni.

— Nächste Woche findet eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag statt.

* Mit dem 1. Juli tritt das neue Postscheckgesetz für das Reich in Kraft, wonach die Zuschlaggebühr von 7 Pfennigen für diejenigen Konten wegfällt, deren Verkehr jährlich mehr als 400 Buchungen erfordert, die Stammeinlage von 100 auf 50 Mark herabgesetzt und die vom Empfänger zu tragende Einzahlungsgebühr für Zahlkarten, die bisher 5 Pfg. für je 500 Mark betrug, auf 5 Pfg. für Beträge bis 25 Mark und auf 10 Pfg. für höhere Beträge festgesetzt wird. Für Briefe der Kontoinhaber an die Postscheckämter ist nur noch das Ortsporto (5 Pfg.) zu entrichten. Die Zahlkartenformulare dürfen auch von der Privatindustrie hergestellt werden. Mit dem 1. Juli tritt in Preußen die neue Gerichtsvollzieherordnung in Kraft, die den Gerichtsvollziehern statt der bisherigen sechs- eine neunmonatige Ausbildung vorschreibt, die Dienstkleidung beseitigt und statt deren eine Erkennungsmarke einführt. Der Gerichtsvollzieher hat für alle Pfändungsaufträge vorher einen Vorschuß zu verlangen, sein Gebührenanteil erhöht sich, um sein Interesse an der Erledigung der Aufträge zu steigern. — Im ganzen Reiche findet am 1. Juli auf Grund des Reichsgesetzes vom 20. Mai ds. Js. eine Feststellung der Getreidevorräte statt, die zur Beurteilung der Versorgungsmöglichkeit des Landes mit Getreide im Kriegsfalle in einer Zeit dienen soll, in der die inländischen Vorräte zur Neige gehen. Landwirten, Bäckern usw. sind zu diesem Zwecke zur Ausfüllung Zählkarten zugestellt worden, die die Gewerbetreibenden eigenhändig in einen amtlichen Briefumschlag stecken und fest verschließen. Gemeindebeamte holen die Umschläge mit den Zählkarten ab, über deren Inhalt die Beamten des Statistischen Amtes eidlich zu strengstem Stillschweigen verpflichtet sind.

— Neues Papiergeld. In nächster Zeit werden neue Reichsbanknoten zu 20 Mark ausgegeben, die sich von den jetzigen 20 Mark-Noten unterscheiden. Der blaue Faserstreifen befindet sich am linken Rande der Rückseite anstatt wie bisher am rechten Rande der Vorderseite. Außer dem künstlichen Wasserzeichen haben die Noten noch ein natürlich fortlaufendes Wasserzeichen, das aus der von Ornamenten umgebenen Ziffer „20" und dem seitlich angebrachten Wort „Mark" besteht.

— Straßenbeleuchtung im Monat Juli 1914. Sämtliche Laternen müssen brennen vom 1. bis 19. Juli von 9½ Uhr abends, vom 20. bis 31. Juli von 9¼ Uhr abends bis 12¼ Uhr nachts. Die Nichtlaternen brennen am Anfang des Monats bis 3 Uhr, am Monatsende bis 3¾ Uhr morgens.

— Kunstgewerbler-Vereinigung „Schnörkel". Anläßlich der 25jährigen Zugehörigkeit ihres Ehrenmitgliedes Herrn Geh. Baurat Prof. F. Luthmer zu der Vereinigung findet am Samstag, den 27. ds. Mts. im oberen Saale des „Steinernen Hauses" eine Jubiläumskneipe und „Alte Herren-Abend" statt.

* Geburts- und Todesfälle in der Stunde. Auf der Stuttgarter Ausstellung für Gesundheitspflege sind Riesentafeln aufgestellt, auf denen man u. a. ablesen kann, daß in Deutschland stündlich 225 Menschen geboren werden und 125 sterben. Das gibt in jeder Stunde einen Geburtenüberschuß von 100, in jedem Tag einen solchen von 2400 und im Jahre von 876 000. Man möchte das kaum für möglich halten, und dennoch ist es so. Das Verhältnis hat sich vielleicht im letzten Jahre etwas verschlechtert; früher war es noch günstiger. In den ersten 25 Jahren der Regierung Kaiser Wilhelms 2. war die Bevölkerung des Deutschen Reiches von 47 auf 72 Millionen, d. h. um 25 Millionen Köpfe gewachsen, sodaß in dieser Zeit der Geburtenüberschuß über die Todesfälle durchschnittlich im Jahr eine Million, an jedem Tage 2740 betrug. In jedem Falle erfreuen wir uns auch heute noch einer erheblich günstigeren Entwicklung als Frankreich, das nach der soeben veröffentlichten amtlichen Statistik 1912 noch übler abschloß als im Jahre vorher. Es wurden im ganzen nur 745 539 lebende Kinder geboren oder 5112 weniger als 1912; die Zahl der Todesfälle betrug 703 638 gegen 692 740, also um 10 898 mehr. Die Bevölkerungszunahme Frankreichs, die 1912 noch 57 911 Köpfe betrug, sank auf 41 901 herab.

— Im Albert Schumann-Theater finden morgen, Sonntag, den 28. ds. Mts., zwei Vorstellungen statt, und zwar gelangt bei den bekannten volkstümlichen Preisen nachmittags halb 4 Uhr zum letzten Male das Schauspiel „Das Schicksal der Allwörden" zur Aufführung, während abends 8 Uhr bei denselben Preisen der neue Schwank „Eine tolle Nacht" in Szene geht, welcher bei seiner Erstaufführung einen durchschlagenden Heiterkeitserfolg erzielte.

— Bockenheimer Turngemeinde. Sonntag, den 28. Juni, nachmittags 2 Uhr Beteiligung am Gauwettturnen. Die Wetturner treffen sich um 1 Uhr unter Führung von Turnwart Behte im Vereinshaus. Nachmittags 2 Uhr Wettspiel der Fußballmannschaften gegen Hellas Sachsenhausen auf dem Sportplatz an den Häuser Wiesen. Abends 7 Uhr große Familienfeier mit Tanz für Mitglieder und deren Angehörige im großen Festsaal zu Ehren der jüngst stattgefundenen Vereinigung mit Fußballklub Helvetia. Den Besuchern stehen einige gemütliche Stunden in Aussicht. Am gleichen Tage turnt der 1. Turnwart Gustav Frerig im Stadion zu Berlin, in der Riege Luxemburg der Deutschen Turnerschaft.

— Sportfest in Bockenheim. Sonntag, den 19. Juli, veranstaltet der Bockenheimer F.-A. „Sport", gegr. 1912, ein großes Sportfest, verbunden mit Sechserpokalspielen. Es kommen nur wertvolle Ehrenpreise und kunstvolle Diplome zur Verteilung. An dem Fest können sich alle Sportvereine, sowie Turnvereine und Einzelkonkurrenzen beteiligen. Meldeschluß ist Freitag, den 17. Juli. Anfragen sind ins Vereinslokal, „Thüringer Hof", Schönhofstraße 1, zu richten.

⊷ Verlorener Brillantschmuck. Am 15. Juni verlor eine Dame auf einer Taunuswanderung von der Rodelhütte nach Rombach ein goldenes Brillantarmband im Werte von 700 Mark. Es wird vermutet, daß ein in der Nähe weilender Herr das Armband an sich nahm. Der Betreffende wird in seinem eigenen Interesse gebeten, sich Zimmer 7, Klingerstraße 21, zu melden. Daselbst kann sich auch die Verliererin einer Uhr einfinden. Es wurde nämlich einem Dieb ein Pfandschein über eine Damenuhr abgenommen. Der Verhaftete will die Uhr im September v. J. in der Friedberger Anlage gefunden haben.

Beim Spielen verunglückt. Während der Spielstunde auf der Hundswiese wurde am Donnerstag Nachmittag ein jüngerer Schüler eines hiesigen Gymnasiums von einem Krocketschläger so unglücklich gegen den Kopf getroffen, daß er blutend zusammenbrach. Nach Anlegung eines Notverbandes führte man den Jungen seiner elterlichen Wohnung zu.

— Automobilunfall. Gestern nachmittag wurden inmitten der Stadt durch zwei fremde Automobile ein 16jähriger Lehrling und ein siebenjähriger Knabe überfahren und schwer verletzt.

⊷ Unfall im Hauptbahnhof. Auf dem Bahnsteig 1 stieß gestern Abend gegen elf Uhr ein Leerzug wider einen Handwagen, der ein Stück fortgeschleift wurde. Der Wagen streifte ein Fahrzeug der Post, in dem sich Wertsachen befanden. Von diesen wurden sieben Stück beschädigt. Hand- und Postwagen fielen aufs Gleis, wo auch einige Milchkannen hinstürzten, deren kostbarer Inhalt auf die Schienen floß. Um ein Haar wäre ein Postbote verletzt worden. Er konnte noch im letzten Moment zur Seite springen.

— Vom Zuge erfaßt und getötet. Die 46 Jahre alte Frau des hier wohnenden Eisendrehers Kollmann wurde gestern abend kurz vor 7 Uhr an dem Eisenbahndamm vor dem Griesheimer Exerzierplatz von der Maschine des Limburger Eilzuges erfaßt und auf der Stelle getötet. Die Frau befand sich auf dem Wege zu einem ihr gehörenden in der Nähe liegenden Stück Gartenland. Ein junger Mann, der sich in ihrer Begleitung befand, konnte noch im letzten Augenblick zur Seite springen.

⊷ Ein Sturz aus dem Fenster. In selbstmörderischer Absicht sprang die in der Sossenheimerstraße wohnende 72jährige Ehefrau Helene Markert aus dem Fenster ihrer Wohnung. Die Frau war sofort tot.

⊷ Bauholz auf dem Eisenbahngleis. Gestern Abend gegen acht Uhr kam auf einem Güterzug auf der Strecke zwischen Friedberg und Bruchenbrücken Bauholz ins Rollen, das aufs Gleis fiel. Es trat eine mehrstündige Verspätung der Züge ein, da das Gleis unpassierbar war, bis die Beseitigung des Holzes erfolgt war.

⊷ Unehrliche Angestellte. Die Kriminalpolizei verhaftete den 1877 in Teutschneureuth bei Karlsruhe geborenen Maurer Jakob Linder, der in der Nacht zum 23. Juni in das Bureau der Firma Peter Straßheim einbrach und 160 Mark aus dem Kassenschrank stahl. Linder war seit drei Jahren Lagerverwalter bei der Firma. Von dem Geld hatte er nur 30 Mark. Linder verübte die Tat, um sich einmal einige schöne Tage machen zu können. — Bei der Frankfurter Wohnungsgesellschaft war als Buchhalter der 33jährige Kaufmann August Holm angestellt. Am 4. Juni sollte er 1200 Mark zur Dresdener Bank tragen. Er zog es aber vor, das Geld zu unterschlagen und eine Rheinreise zu unternehmen, bei der er sehr billig gelebt haben will. Trotzdem hatte Holm, als er gestern hier festgenommen wurde, keinen Pfennig mehr in der Tasche.

⊷ Vermißt. Seit etwa 14 Tagen wird der Luisenstraße 22 wohnende Fortbildungsschüler Richard Enders vermißt. Der 18jährige junge Mann scheint sich in die Schweiz begeben zu haben.

⊷ Identifizierter Toter. Am 7. Mai wurde im Osthafen die Leiche eines Unbekannten geländet. Die Ermittelungen ergaben, daß der Tote der Kohlenarbeiter Willi Böttcher aus Leipzig ist, der anscheinend stellungslos war.

— Der Gesang-Verein Frohsinn hält sein diesjähriges Sommerfest am Sonntag, den 12. Juli in sämtlichen Räumen des Gasthauses „zum Schwan" ab. Für Unterhaltung für Groß und Klein ist bestens Sorge getragen.

Vermischte Nachrichten.

— Nürnberg, 26. Juni. In mehreren Klassen der Volksschule treten unter den Kindern seit zwei Monaten Augenbindehaut-Entzündungen epidemisch auf. Es wurde daher die Schließung einiger Schulklassen angeordnet.

— Berlin, 27. Juni. Im 70. Lebensjahre ist gestern der frühere Direktor des königlichen Hof- und Domchors, Prof. Hermann Prüfer, nach kurzem Krankenlager gestorben.

— Bamberg, 26. Juni. Der Töpfermeister Michael Schmitt, der vom Schwurgericht wegen Falscheides zu acht Monaten Gefängnis verurteilt wurde, hat sich erschossen.

— Würzburg, 26. Juni. In Dettelbach rannte ein Automobil gegen einen Baum. Der Besitzer des Autos, Herr Lannig, wurde herausgeschleudert und war auf der Stelle tot. Der Wagen wurde zertrümmert.

— Fulda, 26. Juni. Die drei 3, 7 und 14 Jahre alten Töchter des Zigeuners Ebender sind aus der Bewahranstalt Maberzell mit Hilfe von Zigeunern entwichen.

— Breslau, 26. Juni. In der Nähe von Neuhaus ertranken beim Baden die beiden Posthilfsbeamten Hesse und Kleiner. Ein dritter Beamter schwebte ebenfalls in Lebensgefahr, es gelang ihm jedoch sich im letzten Augenblick zu retten.

Stammhälter und Erben auf Dornburg begrüßt, und wenn alle Glück- und Segenswünsche sich erfüllten, die dem kleinen Falk auf seinen Lebensweg mitgegeben wurden, so mußte er einmal ein sehr glücklicher Mann werden.

Britta war frühzeitig zur Ruhe gegangen. Nach den Anstrengungen des Tauftages schien es für die junge Mutter geboten. Ihr Gatte hatte noch mit ihr am Bettchen des Kleinen gestanden und war dann zu den Gästen zurückgekehrt.

Als dann alle zur Ruhe waren, und er allein in seinem Zimmer saß, zog er den Brief mit den ausländischen Marken aus der Tasche. Durch die offenen Fenster strömte die blütenduftefüllte Luft herein. Die Grillen zirpten, in den Boskaden schlug die Nachtigall und vom See her tönte der langgezogene, melancholische Ruf des Wasserhuhns. Leise flüsterte der Nachtwind im Schilf, und der Mond versilberte die blumenbedeckte Juniwelt.

„Es war, als hätte der Himmel
Die Erde still geküßt,
Daß sie im Blütenschimmer
Von ihm nun träumen müßt."

Dorn entfaltete den Brief und las die in mangelhaftem Englisch geschriebenen Zeilen.

„Mein einziger Falk!

Das bleibst Du doch, ob auch schon drei Jahre vergangen sind, seit ich von Dir gehört habe. Du willst mich vergessen, aber wenn man sich einmal gehört hat, kann man sich doch nie vergessen. Ich habe oft an Dich geschrieben. Die Briefe sind vielleicht verloren. Ich liebe Dich und werde Dich immer lieben und alles versuchen, um zu Dir kommen zu können. Als Du damals so rasch fortmußtest, weil Du von Deinem Onkel die schöne Dornburg geerbt hattest, da glaubte ich, ich müßte vor Gram sterben. Ich hätte seither schon oft heiraten können, aber ich habe jeden Antrag abgewiesen, denn ich gehöre doch nur Dir.

Deine Anita."

Lange saß der, an den diese Worte gerichtet waren, regungslos in seinen Sessel zurückgelehnt. Sorge und Unmut lag auf seiner Stirn. Die Vergangenheit zog an ihm vorüber, jene Tage, wo er auf seiner Reise durch Brasilien nach Sao Paolo kam und in dem Hause des Kaufmanns Sancho Logis nahm.

Die reizende Tochter berückte damals jedermann, und es dauerte nicht lange, da hatte sie auch Falk von Dorns Sinne bezaubert. Man fand so bald keine so anmutige Gestalt, solche Grazie und solchen Liebreiz. Dazu das volle, lange, schwarze Haar, das wunderbare Kolorit der dunklen Haut und die strahlend tiefdunklen Augen. Und wie wußte sie Falk zu umschmeicheln, um seine Liebe zu betteln. Seit sie ihn kannte, wollte sie von keinem ihrer bisherigen Verehrer etwas wissen. Und er selbst fühlte sich damals übersättigt, ziellos. Er wehrte sich gegen die Zärtlichkeiten dieses schönen, jungen Geschöpfes. Doch schließlich gab er nach, und sie nahm das für Liebe, was seine vorübergehende Schwäche war.

Die alten Sanchos schien diese Art von Liebesverhältnis weiter nicht zu beunruhigen. Sie kannten ihre Tochter wohl.

Das Telegramm mit der Todesnachricht seines Onkels bot Dorn eine willkommene Gelegenheit, schnell abzureisen und diesem Verhältnis ein rasches Ende zu bereiten. War es ihm doch längst ein lästiges Hemmnis geworden, das er je eher je lieber abzuschütteln trachtete.

Die großen, ernsten Pflichten, die fortan seiner in Deutschland harrten, die Tätigkeit und Arbeit weckten in ihm alle schlummernden guten Anlagen. Beruf und Arbeit hatte ihm bisher gefehlt. Nun lernte er den Segen derselben kennen und gab sich ihr ganz hin. Anitas Bild verblaßte bald völlig in seiner Erinnerung, und als er Britta kennen lernte, glaubte er in ihr das echte Frauenideal gefunden zu haben, und das Erlebnis in Sao Paolo versank in Vergessenheit.

Ein- oder zweimal hatte er von Anita einen kleinen Brief voll Liebessehnsucht erhalten; aber er hatte sie gleich verbrannt und nie darauf geantwortet. Nun, nach zwei Jahren mußte dieser Brief kommen, und gerade am Tauftage seines Söhnchens! Er mußte ihr gleich schreiben, daß er verheiratet sei und sich jegliche Verbindung mit ihr verbäte.

Und so tat er. Noch in derselben mondhellen, blütendurchdufteten Juninacht schrieb er an Anita Sancho auf englisch, daß er seit länger als einem Jahr verheiratet sei, daß er einen Sohn habe, und daß er sich fortan alle Briefe von Anita verbitten müßte. Sie müsse die Vergangenheit ebenso vergessen, wie er. Es sei nicht Liebe, sondern wohl lediglich ein Zeitvertreib gewesen, der sie damals zusammengeführt habe. Er schloß den Brief mit einem Siegel, versah ihn mit den nötigen Marken und schloß ihn in die lederne Posttasche, die jeden Morgen von dem Postboten abgeholt wurde.

Erleichtert atmete er auf und schlich leise hinauf in das Schlafzimmer, um noch wenige Stunden Schlafes zu suchen. Im Osten lichtete sich der Himmel schon in wunderbaren rosiggolden Farben.

(Geht in der Beilage weiter.

— Halle a. d. Saale, 26. Juni. Als Beauftragte des Militärfiskus kaufte in Gotha die dortige Stadtgemeinde im Anschluß an den Flugplatz von der Gothaer Waggonfabrik 260 Morgen Land zum Bau einer Fliegerkaserne und eines Flugübungsplatzes.

— München, 27. Juni. Der Stadt- und Distriktskassierer von Starnberg, Hermann Wenzel, und der frühere Bürgermeister Franz Rettenberger, standen gestern wegen Unterschlagung amtlicher Gelder und wegen Beihilfe dazu vor dem hiesigen Schwurgericht. Der Kassierer hatte nach und nach der Gemeindekasse etwa 39 000 Mark und der Distriktskasse 19 000 Mark entnommen und hiervon dem Bürgermeister Teilbeträge zukommen lassen. Wenzel wurde zu zwei Jahren, Rettenberger zu einem Jahre Gefängnis und beide zu drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

— Kiel, 27. Juni. Gestern Abend gegen 8 Uhr mußte der Offizierspilot Leutnant Giesche mit seinem Flugzeug in der Eichhofstraße eine Notlandung vornehmen, wobei der Apparat in Trümmer ging. Der Flieger erlitt eine leichte Gehirnerschütterung, während der Beobachtungsoffizier, Leutnant von Gayl, ziemlich schwer verletzt wurde Anscheinend hat er einen Schädelbruch erlitten.

— Essen, 27. Juni. Nach Meldung eines hiesigen Blattes ist der bei der Firma Krupp als Vorzeichner angestellte Andreas Wiederhold verhaftet worden. Er soll Staatsgeheimnisse an eine fremde Macht, wie es heißt an Frankreich, verraten haben.

— Wien, 27. Juni. Bei der gestrigen Rektorwahl zur hiesigen Universität ist der Theologieprofessor Reinhold mit knapper Majorität gewählt worden.

— Wien, 27 Juni. Großes Aufsehen erregt hier eine Sittlichkeitsaffäre, in die viele angesehene Personen der Stadt verwickelt sind. Die Polizei hat bereits fünf Verhaftungen vorgenommen. Die bei den Verhafteten vorgenommenen Haussuchungen haben so bedeutendes Material zutage gefördert, daß ihre Schuld außer Frage steht. Ueber 100 minderjährige Mädchen und Knaben sollen den Wüstlingen zum Opfer gefallen sein. Die Angelegenheit hat großes Aufsehen hervorgerufen. Die Polizei bewahrt jedoch vorläufig noch Stillschweigen.

— Bitsch, 27. Juni. Hier stürzte gestern ein Militärflugzeug ab, wobei Major Büchner vom 166. Infanterieregiment den Tod fand.

— London, 26. Juni. Die Admiralität erklärt zu dem bereits gemeldeten Unglücksfall bei Newquay: Der Unfall ereignete sich frühmorgens bei dem Aufwinden einer Barkasse infolge eines Bruches eines Kettengliedes. Drei Schiffsjungen wurden dabei getötet, drei andere schwer verletzt.

— Brüssel, 27. Juni. Im hiesigen Justizpalast hat sich gestern ein Drama abgespielt. Die Strafkammer verurteilte einen 28jährigen jungen Mann aus guten Gesellschaftskreisen namens Duleu, wegen Entführung einer Minderjährigen zu einem Jahre Gefängnis. Als das Urteil verkündet wurde, zog Duleu plötzlich einen Revolver und jagte sich eine Kugel in die Brust. Duleu starb nach wenigen Minuten.

— Christiania, 26 Juni. Der Dampfer „Lübeck", wie es heißt ein deutsches Schiff, ist nach einer Meldung aus Narvik gestern früh bei Tranoe auf Grund geraten. Das Schiff ist voll Wasser. Mannschaften sind nicht umgekommen.

— Odessa, 27. Juni. Neue Gewitter- und Hagelstürme zerstörten 8 Dörfer. Im Gouvernement wurden 9 Personen durch Blitzschlag getötet. Im Orto Lozowaja ertranken in den Fluten zwei Frauen und drei Kinder. Auf den Feldern ist ein Millionenschaden angerichtet worden.

— Lyon, 27. Juni. Gestern abend gegen 10 Uhr brach im Minenpavillon in der Ausstellung von Lyon eine Feuersbrunst aus. Trotz des sofortigen Eingreifens der Feuerwehr gelang es nicht, den Pavillon zu retten, der vollkommen niederbrannte. Der Schaden dürfte sich auf 100 000 Francs belaufen. Der Pavillon war erst am Morgen des gestrigen Tages eröffnet worden.

— Petersburg, 26. Juni. Das Gouvernement Baku ist von einer furchtbaren Landplage heimgesucht worden. Ungeheure Mengen von Feldmäusen haben in drei Gouvernements gegen 800 000 Dessiatinen Getreidesaaten vernichtet. Da die Feldmäuse jetzt auch schon in anderen Kreisen auftreten, befürchtet man, daß die ganze Ernte in den betreffenden Gouvernements zugrunde gerichtet werden kann. Trotzdem haben die Gouvernementsverwaltungen keinerlei Schritte gegen die Mäuseplage unternommen.

— Petersburg, 26. Juni. Die Pest verbreitet sich in der Kalmücken- und Kirgisensteppe, täglich erkranken und sterben Menschen. In der letzteren Steppe wurde eine neue Ortschaft „Bulannaja" von der Seuche ergriffen; es erkrankten 11 und starben 9 Personen. Es besteht die dringende Gefahr, daß die Pest längs der Wolga ins Innere Rußlands verschleppt wird, aber trotzdem werden keine Sanitätsmaßnahmen ergriffen.

— Tschangscho, 26. Juni. Im Siangtal ist eine Ueberschwemmung eingetreten, die nur einen Fuß niedriger ist als jene im Jahre 1906, wo bisher der höchste Stand verzeichnet wurde. Viele Dämme sind geborsten. Berichte über großen Schaden treffen allerseits ein. Der Peikiang und der Sikiang sind über die Ufer getreten. Der Wasserstand ist der höchste seit einem halben Jahrhundert. Viele Dörfer in den Distrikten Siuhing und Kwongho sind infolge von Dammbrüchen durch das Wasser zerstört worden. Tausende von Menschen sind obdachlos.

— Newyork, 27. Juni. Bei dem Brande in Salem (Massachusetts) sind sieben Personen umgekommen. Die Trümmer werden nach weiteren Leichen abgesucht.

— Newyork, 26. Juni. Die Stadt Salem in Massachusetts ist von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht worden. 600 Häuser sind zerstört, der ganze Fabrikdistrikt ist ein Raub der Flammen geworden. 15 000 Einwohner beklagen den Verlust ihrer Wohnhäuser und sind obdachlos. 50 Leute wurden schwer verletzt. Das Feuer entstand in einer Lederfabrik durch die Explosion von Chemikalien. Die Feuerwehr machte den Versuch, das Feuer dadurch zu isolieren, daß sie um die Brandzone ganze Häuserreihen mittels Dynamit niederlegte. Doch sprangen die Flammen weiter über und richteten die furchtbarsten Verwüstungen an.

— Newyork, 26. Juni. Der Brand in Salem (Massachusetts) verursachte einen Schaden in Höhe von 20 Millionen Dollars. 2000 Häuser und 20 Fabriken sind vollkommen zerstört worden. 25 000 Menschen befinden sich ohne Obdach. Der Brand entstand, wie schon gemeldet, in einer Lederfabrik und verheerte den Schuhdistrikt in wenigen Stunden. Vom Winde getragene Funken zündeten die Stadt an zwei anderen Stellen an, so daß besonders auch die fashionablen Wohnviertel in Mitleidenschaft gezogen wurden. Spät abends entstand ein Wirbelsturm, der die Flammen von neuem anfachte. Der Brand erstreckte sich auch auf die Gebäude, in denen die Oelbehälter untergebracht waren und verursachte hier verschiedene heftige Explosionen. Gegen Mitternacht schienen die Feuerwehren, die von Nah und Fern herbeigeeilt waren, die Oberhand gewonnen zu haben, indes mußten immer noch ganze Häuserreihen mit Dynamit in die Luft gesprengt werden, um das Feuer einzudämmen Es steht fest, daß mindestens 50 Personen verletzt sind. Ob es auch Tote gegeben hat, ist noch unbekannt. Die Stadt liegt völlig im Dunklen, da die Lichtanlage ebenfalls zerstört wurde.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 27. Juni. Das Reichsgericht hat die Revision des Schriftstellers Hans Leuß verworfen, der wegen Beleidigung des Kronprinzen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

Kiel, 27. Juni. Im Laufe des gestrigen Tages sind etwa 1200 Düppeler Veteranen hier eingetroffen. Abends 7½ Uhr nahm der Kaiser die Parade der Düppelstürmer ab. Nach der Tafel fand eine gesellige Zusammenkunft statt.

Madrid, 27. Juni. Der Streik der Ackerbauarbeiter nimmt jeden Tag an Heftigkeit zu. Die Streikenden greifen die einsam liegenden Pachthöfe an und verhindern die Arbeitswilligen mit Gewalt an der Arbeit. Zahlreiche Dörfer haben von der Regierung dringend die Absendung von Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung verlangt.

Paris, 27. Juni. Wie die Blätter berichten, ist die neue 800 Millionen-Anleihe zu 3,36 Prozent vom Publikum und den Finanzinstitutionen aufgenommen worden. Augenblicklich ist die Anleihe bereits 15 Mal überzeichnet. Da jede Person, die Anteilscheine erwirbt, 50 Prozent der Summe, die sie zu erwerben beabsichtigt, in bar zahlen muß, so dürfte bereits eine Milliarde vereinnahmt sein.

Rom, 27. Juni. Der Gesundheitszustand des vor einigen Tagen erkrankten Herzogs von Aosta, eines Vetters des Königs, hat eine plötzliche Verschlimmerung erfahren, sodaß Grund zur Beunruhigung vorliegt. Der Herzog liegt schwer krank am Typhus darnieder, den er sich durch den Genuß verdorbener Austern zugezogen hat. Der Kranke hat hohes Fieber. Zwei berühmte italienische Aerzte weilen an seinem Krankenlager. Die auf Reisen befindliche Gattin des Herzogs, Prinzessin Helene, ist sofort von der schweren Erkrankung ihres Gemahls in Kenntnis gesetzt worden. Sie hat sofort die Rückreise von Newyork, wo sie sich zur Zeit aufhält, nach Italien angetreten, um die Pflege des Erkrankten persönlich zu leiten.

Washington, 27. Juni. Der Konkurs des Hauses Claflin nimmt Dimensionen an, die geradezu den nationalen Wohlstand bedrohen. Die Angelegenheit ist eine Frage von allergrößter Wichtigkeit für die Regierung in Washington. Denn eine Finanzpolitik würde unbedingt den Sturz der Regierung nach sich ziehen. Man befürchtet, daß die Katastrophe den Kongreß verhindern wird, über das Trustgesetz abzustimmen. Allerdings versicherte Präsident Wilson, daß das Trustgesetz trotzdem ohne jede Verzögerung votiert werden müsse. Er äußerte sich Journalisten gegenüber folgendermaßen: Die Geschäftswelt gleicht einem Kranken, der sich vor einer ungefährlichen Operation fürchtet. Die Geschäftswelt ist heute nervös bei der Aussicht auf das Trustgesetz, aber einmal angenommen, wird dieses Gesetz von höchstem Nutzen sein.

Vergnügungs-Anzeiger.

Opernhaus.

Sonntag, den 28. Juni, 7 Uhr: Die schöne Helena. Im Abonnement. Große Preise.

Montag, den 29. Juni, 4 Uhr: Parsifal. Außer Abonnement. Große Preise.

Dienstag, den 30. Juni, ½8 Uhr: Hoffmanns Erzählungen. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Schauspielhaus.

Sonntag, den 28. Juni, ½8 Uhr (z. 1. Male): Nur Ruhe! Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Montag, den 29. Juni, 8 Uhr: Nur Ruhe! Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Dienstag, den 30. Juni, 8 Uhr: Die Stimme der Unmündigen. Hierauf: Der verwandelte Komödiant. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Neues Theater.

Sonntag, den 28. Juni, 3½ Uhr: Die spanische Fliege Ermäßigte Preise. — 8¼ Uhr: Die ledige Ehefrau. Gewöhnliche Preise.

Montag, den 29. Juni, 8¼ Uhr: Der lachende Ehemann. Ermäßigte Preise.

Dienstag, den 30. Juni, 8¼ Uhr: Die ledige Ehefrau. Gewöhnliche Preise.

Frankfurter Sommertheater.

Sonntag, den 28. Juni, 8 Uhr: Wieselchen.
Montag, den 29. Juni, 8½ Uhr: Charleys Tante.
Dienstag, den 30. Juni, 8½ Uhr: So'n Windhund.
Mittwoch, den 1. Juli, 8½ Uhr: So'n Windhund.
Donnerstag, den 2. Juli, 8½ Uhr: Jugendfreunde.
Freitag, den 3. Juli, 8½ Uhr: So'n Windhund.

Abonnements-Einladung.

Neubestellungen auf den „Bockenheimer Anzeiger" werden entgegengenommen bei allen Postämtern; für Bockenheim bei der Expedition, Leipzigerstr. 17, sowie von den Bringern des Blattes.

Der „Bockenheimer Anzeiger" erscheint täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und bietet seinen Lesern stets rasche und tendenzfreie Mitteilung der Ereignisse auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens mit besonderer Beachtung der lokalen Vorkommnisse.

Die Veröffentlichung der amtlichen Anzeigen, Standesbuchauszüge 2c. erfolgt unverändert in seitheriger Weise.

Auch für Unterhaltungsstoff wird stets durch Veröffentlichung einer spannenden Erzählung Sorge getragen.

Ferner wird die neue achtseitige, reichillustrierte Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt" gratis beigegeben.

Die Expedition, Leipzigerstraße 17.

Der heutigen Nummer des Blattes ist beigegeben: **„Illustriertes Unterhaltungsblatt",** wöchentliche Sonntagsbeilage.

Entbindungsanstalt Oberlindau 101
(früher Dr. Neubürger).
Modern hygienisch ausgestattet unter ärztlicher Leitung.
Tel. Taunus 4154. Frau O. AUER beeid. Heb.
3743

Emilie v. Kotarski, Sophienstrasse 45, I.
schräg gegenüber der neuen Liebig-Oberrealschule.
Robes und Konfektion
tadellose Maßanfertigung von **Roben** jeder Art in erstklassiger eleganter chicer Ausführung bei solidesten Preisen. — Für guten Sitz übernehme ich volle Garantie.
Etabliert seit 1896. — Auf Fachschulen diplomiert.
Anschließend an mein Atelier für feine Maßarbeit erteile ich auch
Zuschneidekurse und Unterricht in Schnittmusterzeichnen
nach meinem eigenen leichtfaßlichen System (auch Abendkurse). — Während dieser Zeit haben die Damen Gelegenheit, unter meiner persönlichen Leitung selbständig für ihren eigenen Familienbedarf zu arbeiten. — Prospekte gerne zu Diensten. — Damen, welche ihre Garderobe selbst anfertigen wollen, können Schnittmuster genau nach ihrer Figur angefertigt, sowie ihre Stoffe zugeschnitten bekommen. 3732

Weinstube Olymp
Stehbierhalle Amtsstübl
Jakob Schwindt
Frankfurt a. M., Heiligkreuzgasse 31.
Vis à vis Justizpalast.
Solide Bedienung. **Telephon Hansa, No. 2312.**
3338

Kind, 7 Monate alt, wird bei 23 Mk. monatlicher Vergütung in Pflege gegeben. Off. u. L. H. an die Exp. d. Bl. 3857

Alle **Wäsche** nach Maß, auch Reparaturen. Am Weingarten 10, 1. Stock. 3859

Kleine 3 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Adalbertstraße 9, part. 3604

Kleine Wohnung
an ruhige Leute zu vermieten. Kiesstraße 5. Näheres parterre. 3498

Jüngeres Mädchen tagsüber als Beihilfe im Haushalt gesucht.
Näheres Expedition des Blattes. 3856

Formulare für Unfallmeldungen
empfiehlt die Buchdruckerei F. Kaufmann & Cie.
Leipzigerstr. 17. — Telephon Amt II, 4165.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel

Herr Emanuel Stern

heute Nacht in vollendetem 51. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
J. d. N.: **Emma Stern geb. Hahn.**

Frankfurt a. M.-Bockenheim, 26. Juni 1914.
Leipzigerstraße 41.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 28. Juni, Vormittags 11 Uhr, vom Portale des Israelitischen Friedhofes aus statt.

Von Blumenspenden bittet man absehen zu wollen. 3858

Trauer-Hüte
Trauer-Schleier † Trauer-Crêpe
Hut- und Armflore
Grösste Auswahl. Alle Preislagen.
Tel Amt II, No. 1662 **B. Laack** Adalbertstr. 10. 2247

Trauer-Kränze 2247
Bouquetts, Guirlanden und Trauer-Dekorationen.
Fr. Ludwig, Leipzigerstr. 27, Telefon Amt II, No. 770.

Geschäftslokale 2c.

Laden mit Wohnung und großem Keller zu vermieten. Rauheimerstraße 15. 2989

Laden mit **Wohnung** zu vermieten. Näheres Mühlgasse 19. 3434

Laden mit 2 Zimmerwohnung und Zub. per 1. Juli 1914 zu verm. Monatl. 70 M. Zu erfragen Große Seestr. 49, I. 3643

Schöner Laden, Preis 40 Mark, zu vermieten. Hersfelderstraße 2, Ecke Schloßstraße. 3788

Schöner großer Laden an der Bockenheimer Warte zu vermieten. Offerten unt. S. L. an die Exp. ds. Bl. 3840

Schöner gr. Laden mit 2 Zimmerwohnung, Bad, Bleichplatz u. allem Zub. per 1. Sept. zu verm. Off. u. 100 an die Expedition. 3841

Kleine Werkstätte oder Lagerraum per sofort zu vermieten. Näh. Basaltstraße 11. 3435

Werkstatt zu vermieten, 100 qm. **Basaltstraße 28** 3669

Adalbertstraße 4.
Direkt an der Warte
Hinterhaus part. u. 1. Stock
mit Einfahrt, Hof 2c., geeignet für **Druckerei** oder kleine Fabrik mit elektr. Licht und Kraft per Herbst für M. 1000 zu vermieten. 2517

Varrentrappstraße 63.
Büro, bestehend aus 3 Räumen mit bes. Eingang, elektr. Licht u. Heizung per sofort zu vermieten. Näh. das. Erdgeschoß. 3644

Stallung oder Garage zu vermieten. Grempstraße 21. 3436

Stallung für 4 Pferde, großer Heuboden, per sofort zu verm. Rödelheimerlandstr. 34. Näheres im 1. Stock bei F. Becker. 3437

Stallung für 2 Pferde
nebst Heuboden und Remise, mit oder ohne Wohnung preiswert zu vermieten. Florastraße 5. 3645

Zimmer 2c.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Frl. zu verm. Kaufungerstr. 18, II. b. Lehr. 2391

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Große Seestraße 21, 1. Stock. 2917

Leeres großes nebenhergerichtetes Zimmer zu vermieten. Leipzigerstraße 7, 2. Stock. 3327

Leere Mansarde mit Kochofen zu vermieten. Rödelheimerlandstraße 34. Näheres im 1. Stock bei F. Becker. 3450

Gut möbl. Zimmer an 2 anst. Leute billig zu verm. Leipzigerstr. 69, 3. Stock. 3522

Homburgerstr. 26, part. Großes schönes möbl. Zimmer per 1. Juli zu verm. 3583

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Ohmstraße 18, 3. Stock links. 3648

Schönes gut möbl. Zimmer an soliden Herrn zu verm. Adalbertstr. 3 a, II. 3649

2 l. Mans. m. Kchgl., Gas u. Kell. p. 1. Aug. zu vrm. Näh. Sophienstr. 25, Vdhs. I. 3656

Zimmer, leer, an anst. Frau oder Frl. zu verm. Sophienstraße 25, Hths p. 3657

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Adalbertstraße 67, 2. Stock rechts. 3672

Gut möbl. **Zimmer** an bess. Herrn zu vermieten. Wildungerstraße 15, I. 3674

Möbliertes Zimmer per 1. Juli zu vermieten. Am Weingarten 7, I. rechts. 3675

Hübsch möbl. Zimmer per 1. Juli zu vermieten. Homburgerstr. 5, 2. St. l. 3677

Möbl. Zimmer, evtl. auch mit 2 Betten zu vermieten. Falkstr. 106, II. r. b. Jester. 3717

Hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten. Landgrafenstraße 5, 1. Stock. 3718

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten, per Woche 2.50 M. Leipzigerstr. 11, III. l. 3719

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Appelsgasse 13, 1. Stock. 3720

Rauheimerstr. 2, 2. St. rechts. Möbliertes Zimmer zu vermieten. 3721

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Rauheimerstraße 20, 2. Stock. 3722

Freundliches Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Jordanstr. 75, 2. St. l. 3723

Mansarde an solide Frau zu vermieten. Moltke-Allee 54, parterre. 3725

Saubere möbl. Mansarde zu verm., Woche 2 M. Rödelheimerstr. 7, 4. Stock. 3745

Möblierte Mansarde zu vermieten. Juliusstraße 16, 3 St. links. 3746

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Mühlgasse 5 a, 1. Stock. 3747

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Rauheimerstraße 16, 2. Stock. 3748

Sehr schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Rietenstraße 13, 1. Stock l. 3750

Schönes freundl. Zimmer, leer od. möbl., zu verm. zum 1. 7. Sophienstr. 31, III. 3751

Schön möbliertes Zimmer, wöchentl. 4 M., zu vermieten. Werderstraße 46, I. r. 3789

Gr. Zimmer, möbl. oder unmöbl., Anteil an Küche u. Gart. Rödelheimerldstr. 94, p. 3790

Fein möbliertes Zimmer mit Bad zu vermieten. Große Seestraße 18, 1. St. 3791

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Königstraße 59, 4. Stock, Buck. 3792

Schön möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Falkstr. 54, 3. St. lks. 3793

Möbl. Mansarde zu vermieten, 2 50 M. per Woche. Göbenstraße 13, III. r. 3794

Eine schön möbl. Mansarde zu vermieten. Näheres Große Seestraße 14 a, 2. St. 3795

Schöne neue Mansarde für einen sauberen Arbeiter zu verm. Näh. Exp. d. Bl. 3804

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Schloßstraße 75, 3. Stock links. 3805

Hübsch möbl. Zimmer an soliden Herrn zu verm Falkstraße 19, 1. Stock rech s. 3806

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Große Seestraße 14 a, 3. Stock. 3842

Möbliertes Zimmer zu vermieten, Woche 3 M. Am Weingarten 13, 1. St r. 3843

Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu verm. Rödelheimerstraße 6, I. links. 3844

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Adalbertstraße 69, 1. Stock. 3845

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Kiesstraße 21, 1. Stock, Mitte. 3846

Freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. Leipzigerstr. 70, 3. St. r. 3847

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Leipzigerstraße 23, 1. St. 3848

Möbliertes Zimmer an besseres Fräulein zu verm. Rietenstraße 12, 1. Stock. 3849

Möblierte Mansarde an sauberen Arbeiter zu verm. Rietenstraße 12, 1. Stock. 3850

Freundlich möbl. Mansarde zu vermieten. Adalbertstraße 26 a, 3. Stock. 3851

Schöne möblierte Mansarde zu vermieten. Schwälmerstr. 31, 1. St. bei Müller. 3852

Möblierte Mansarde zu vermieten. Falkstraße 45, III. rechts. 3853

Eine saubere Schlafstelle mit Kochofen zu vermieten. Grempstraße 11, 2. St. 3854

Möblierte Mansarde zu vermieten. Am Weingarten 15, 2. St. links. 3864

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Hessenplatz 6, 3. Stock. 3865

Gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten. Kiesstraße 38, III. r. 3866

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Rauheimerstraße 2, 3. Stock links. 3867

Möbliertes Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Adalbertstraße 45, I. 3868

Freundliche große Mansarde an Herrn zu vermieten. Schloßstraße 73, 1. St. 3869

☞ Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Konservatorisch gebildete Dame hat noch Stunden frei in Gesang, Mimik und Klavier. Marburgerstraße 6, part. Sprechstunde Dienstag und Freitag von 2 bis 6 Uhr. 3771

Bauschlosserei und Anschlägerarbeit
übernimmt **Joh. Viel,** Schlossermeister, Fröbelstraße 5. 3458

Zu verkaufen.
2 eiserne Schaukasten, 7 Gaskronen, 1 fast neuer Gasofen.
E. Huth & Co.
Leipzigerstraße 38. 3863

Täglich frische
Erdbeeren
zum billigsten Tagespreise.
A. Küntzel
Leipzigerstrasse 9
Telefon Amt II, 4319 3588

Wäsche zum Bügeln wird angenommen. Gardinenspannerei E. Strauß, Juliusstraße 14. 3459

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Kiesstraße 5, I. Zu erfragen parterre. 3738

---

6 mal preisgekrönte
Tafelbutter
per Pfund **1.30** Mk.
Vollsaftigen echten
Emmenthaler Schweizerkäse
Edamer, Holländischer Mai-Käse, Fromage de Brie, Gervais, Gervilla, Kräuterkäse per Stück **10** Pfg.
Bester Allgäuer
Rahmkäse
per Pfund **1** Mark.
Camembert Imperial
per Stück **32** Pfg.
Thüringer Kümmelkäse
Dicke Bauernhandkäse
per Stück **6** Pfg. 3870
William Krause
Leipzigerstrasse 11. Tel. Amt Taunus 2383.

Luhns
Wasch-Extract mit Rolband
Salm-Terp-Kern- u. Luhnit-**Seife**
Abrador-Bimsstein-Seife 10 Pfg
Luhns Seifen-Fabriken-Barmen 3007

Schönes Kolleg, 30 bis 35 Pers. fassend, noch einige Tage frei. Moltke-Eck, Moltke-Allee 31, Ecke Varrentrappstraße. 3731

Für unser neues Geschäft suchen wir per September
1 Lehrling
2 Lehrmädchen für den Verkauf
2 Lehrmädchen für Putz.
E. Huth & Co.
Leipzigerstraße 38. 3862

Erfahrener Buchhalter, bilanzsicher, übernimmt in seiner freien Zeit das Einrichten und die Führung der Bücher. Offerten unter E. B. an die Exp. ds. Bl. 3796

Gründlichen Klavierunterricht an Kinder erteilt geübte Lehrerin. Zu sprechen von 3—7 Uhr. Falkstraße 88, 3. Stock. 3813

Putzfrau gesucht, Samstag Vor- oder Nachmittag. Rödelheimerstr. 9, part. 3826

Ein sehr guter Kinderwagen nebst einer neuen Wagendecke zu verk. Grempstr. 11, II. 3829

Sportliegwagen und Kinderstuhl zu verkaufen. Kl. Seestr. 16, bei Bauer. 3830

Privatbeamten-Familie, 4 Erwachsene (davon 3 tagsüber nicht zuhause) sucht große 3 Zimmerwohnung per 1. Oktober. Bockenheim bevorzugt. Offerten mit Preis unter P. F. an die Exp. ds. Bl. 3855

Am Montag abend silberne Uhr mit weißem Gehäuse verloren. Gegen hohe Belohnung abzug. Werderstraße 41. Wirtschaft. 3861

Federn waschen, färben und kräuseln. **Am Weingarten 10, 1. Stock.** 3860

Alt-Bockenheimer Brunnen.

(Schluß.)

Mei Badderschhaus hat in de damalig Neugaß gestanne, die heut Friesegaß hääßt. Denkt euch nu e groß gemeintschaftlich Howwerat; in de Mitt en große, lange Hof. Links unn rechts Häuser; hinne hat merr widder e Scheuer geguckt. Links newe draa war unser Gaaße- und Säustall. Awwer aach verrzig Stallhase hawwe ich damals gehabt, die bald de ganze Stall iwwerschwemmt hätte, wenn mei Badder net als emal von Zeit zu Zeit e paar eweckgeschlacht hätt. Rechts an de Scheuer war en Gäulstall. Newe draa hat's e bissi annerscht geroche; dann da worn die Abee von de Häuser uff de rechte Seit vom Hof. In de Mitt von dene Häuser war e Wagnerwerkstatt. Hat's emol geregnet, odder war ebbes von meine Spielsache kabutt, odder hawwe ich e paar Stelze netig gehabt, so bin ich zum gute Wilhelm Windecker gange; der hat merr alles gemacht. Vorne an de Neugaß war e Metzjerei. Dadrin hat merr mich aach oft seh' kenne; denn dem Metzjer sei Kaa Dochter hat immer so viel Kluntscher gehabt. Uff Kaa Dochter hat immer so viel Kluntscher gehabt. Uff de annere Seit vom Hof hat unser Haus gestanne. Unne hawwe wir, owwe hat mei Großmutter gewohnt. Is merr die Dihr enaus nach dem Garte zu gange, so mußt merr an e alte Ziehbrunne vorbei, der wo in unsere Geschicht e groß Roll spiele duht. Es war Kaa Dihrsche draa, unn merr hat ganz gut eniwwer in de Nachbarshof gucke kenne, weil driwwe aach e Bristung war; denn er hat mitte uff de Grenz gestanne unn war gemeinschaftlich mit de Nachbarsleut.

Also denkt euch nu aa, es war derr vor e Jahrer verrzig, daß de Metzjer vorne im Haus grad emal e Kuh im Viehhof zum Schlachte kaaft hatt, wie das sonst net sei Gewohnheit war. Es war noch frih am Dag, unn er wollt sich noch e bissi umlege. Statt daß er se nu in die Scheuer gestellt hätt, duht er se mit eme ganz lumbige Strick an en aafällige Dricksärrn binne unn legt sich dann getrost widder in sei Bett. „Es kann nix bassiere", denkt err, „wann se sich werklich losmacht, kann se net dem Hof enaus". — Awwer Gemorje! Es werd derr Morjend unn der arme Kuh warn vom lange Steh' die Baa steif worn, da will se sich etwas Bewegung mache. Den Dricksärrn kam se ganz gemihtlich fortschlaafe. Da kimmt de Fuhrmann aus de mittelste Haus (die Gehlworscht hat err in Bockenem iwwerall gehaaße) unn will in sein Stall. Was duht mei Kuh? Sie will mit Gewalt in de Stall, wie se's von dehaam her immer gewehnt war; denn 'die neu' Mod' mit dem im Freie stehe hat err dorchaus net behagt. Se reißt sich los unn geht direkt uff die Gehlworscht los. Die hat derr mit knapper Not noch die Dihr zugebracht unn stickt nu im Stall drinn. Daß se so aagefihrt is worn, hat die Kuh uff des menschliche Geschlecht ganz wihtig gemacht unn hat sein Unnergang beschlosse. Da sieht se im Nachbarhaus, ins Heile, widder en Mensch. Nix wie druff! denkt die Kuh. Statt deß se nu den klaane Laddezaun' newe dem Ziehbrunne eigerennt unn uff eme klaane Umweg dem Mensch im annern Hof e par Ribbe eigestumbt hätt, hat se lieber dorch die zwaa Dihressnunge, die wo hiwwe unn driwwe net mit Laddedihrn versperrt worn, springe wolln. Hätt se erscht im Zerkus e paar Stunne genomme odder sonst en Turnkorsus in Frankfurt mitgemacht, da wärsch err vielleicht geglickt. So awwer net; denn die gewitterisch Roll owwe im Brunne wollt doch e Roll spiele unn hat parduh net zugewwe wolle, daß des Kuhviehsch unnedrunner dorch springe sellt. Was es jetzt gewwe hat, kann merr sich laascht denke: mit de Hörner is sie henke bliwwe unn mit de Hinnerfihß z'ehrscht enunnergerutscht. Des war derr awwer en Schlag! Merr sinn allminanner davo' wach worn. Mei Großmudder is ze'ehrscht draus gewese, awwer se hat net enunner geguckt, denn des Oos von Kuh hat Tön von sich gewwe, die die Staa vom Brunne erwaascht hawwe. Jetzt guckt mei Mudder enunner, die wo immer viel Kurabsch gehabt hat. „Ei, kommt emol schnell her, dem David sei Kuh leit im Brunne unn guckt grad noch mit'm Kopp eraus" hat se uns zugerufe. Ich spring aach enunner unn guck enei — richtig — da lag se drin, grad wie e Katz uff de Erd leit, wann se sich leckt, nadihrlich den Kopp nach owwe. Währenddem kimmt aach de Metzjer ebei. „Gott de Gerechte, mei Kuh, mei Kuh!" — Nu is aach die Gehlworscht aus seim Stall widder eraus komme unn sagt zum Metzjer: „Da misse halt die Zimmerleut ebei; du kannst se doch net mit ere Angel eraus fische!" Unnerdesse is es wie e Laafseuer durch Bockenem gange: „Ins Ludwigs ihrm Brunne liet e Kuh!" Ich kann euch sage, unser Hof hat im Jahr 66 schon viele Menschе gesehe gehabt, denn da war hier die Regimentsschusterei von dene Östreicher gewese; awwer so viel wie dazumal doch net. Uff de Brunnemauer hawwe dem Appel sei Bäcker gesotze und hawwe die scheene Dachworz verdrickt, die wo die Leut sich immer for ihr Warze bei uns geholt hawwe. Wo nor erjend e erhebt Plätzje zu sinne war, sinn die Mensche enuff gekrawwelt. Endlich kame dem Hofmann sei Zimmerleut. — 1, 2, 3 werd aus drei Balke e Gestell for de Flaschezug gemacht. Aaner steit mit de Laader enunner unn wickelt dere Kuh e Sahl um die Herner, damit merr die Roll eihenke kann; unn jetzt ziehe se se enuff uff de Erdboddem. Awwer wie hat se ausgesehe! Die Lappe Flaasch unn Haut hawwe nur so an err erumgebambelt, unn sie hat aam werklich gedawwert. Merr hat aach denke kenne, sie hätt jetzt Fridde mit de Menschheit geschlosse. Awwer naa! Nor for'n Moment hat se solch gutmiedige Aawandlunge gehabt; sie sieht die Bickelhaub vom Schutzmann Hartmann, unn ihr alt Kuhnatur war widder erwacht. Sie sterzt derr sich dahtsächlich uff den arme Hartmann; unn der is vielleicht noch zwanzig Schritt weit gelaafe, bis er die Abee driwwe uff de annere Seit erraascht hat, wo er sich enei' redderiert hat. Jetzt hawwe nadihrlich die viele Mensche der Komedje e End gemacht, unn des Addendat uff des Menschegeschlecht unn uff den alte Ziehbrunne, dem se bei ihrm Uffzug die ganz link Seit eingedrete hat, mußt se bald druff im Schlachthaus mit dem Lewe bieße.

Die Geschicht wär aagentlich zu End, wenn net noch ebbes nachkomme wär, unn zwar in Gestalt vom e große Strafzettel. Ich meecht hunnert gege aans wette, daß ihr maant, der Metzjer hätt en krieht, der die Kuh so laaschtsinnig an de Dricksärrn aagebunne gehabt hatt. Bei Leib net! Mei' Badder is geknaßt worn von wege dere Brunnedihr, de wo net da war. Die sellt an allem schuld gewese sei'. Er hat halt die Straf bezahlt; bald druff is aach e Dihr draa komme, sogar owwe druff noch e Dach; dann die Bolizei hat sich genau an die Vorschrift vom Sprichwort gehalle: Wann die Kuh in de Brunne gefalle is, kimmt en Deckel druff.

Vermischte Nachrichten.

— Kassel, 26. Juni. Bei einer Pionierübung auf der Weser hat sich heute ein schwerer Unglücksfall zugetragen. Eine Abteilung von fünf Pionieren des Kasseler Pionierbataillons Nr. 11 sollte an einer Drahtleine über das Wasser schwimmen. Plötzlich gingen die beiden letzten Pioniere unter. Der eine von ihnen hat wahrscheinlich einen Herzschlag erlitten und zog den andern mit in die Tiefe. Der Ertrunkene ist der Einjährige Mühlhausen von der 4. Kompagnie. Er stammt aus Hanau und ist der Sohn eines Forstassessors. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden. Der zweite Soldat konnte gerettet werden.

— Köln, 26. Juni. Heute Abend trafen die Berliner Kaufleute und Industriellen von ihrer Englandfahrt über Amsterdam in Köln ein. Sie werden morgen die Werkbund-Ausstellung besichtigen, wo mehrere Vorträge gehalten werden. Die Handelskammer veranstaltet ihnen zu Ehren ein Festessen.

— Mühlhausen i. E., 26. Juni. Im Amtszimmer des Postamts I trank heute vormittag der Postassistent Wernicke Lysol aus Furcht vor seiner Verhaftung, da gegen ihn wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten die Postbehörde eine Untersuchung eingeleitet hat. Bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb Wernicke.

— Rottenburg (Württemberg), 26. Juni. Zu der Angelegenheit des Präbendars Gauß meldet die „Rottenburger Zeitung" daß dieser nicht geflüchtet ist, sondern in Stuttgart weilt. In Zahlungsschwierigkeiten geriet er durch Verpflichtungen für seinen Bruder, die er in finanzieller Hinsicht für diesen übernommen hatte, außerdem auch durch die Herausgabe eines Werkes über Orgel- und Harmoniumspiel, für das er die bekanntesten Komponisten der Jetztzeit als Mitarbeiter gewonnen hatte.

— Kiel, 26. Juni. Zu Ehren der hier eingetroffenen Veteranen von 1864 veranstaltete die gesamte Kieler Studentenschaft heute Abend einen Fackelzug, an den sich eine von der Stadt veranstaltete Begrüßungsfeier anschloß. — Um 7 Uhr abends nahmen die zur Düppelfeier eingetroffenen Veteranen zu der Huldigung für den Kaiser Aufstellung auf dem Strandweg, weit über 1000 an der Zahl. Auf den Flügeln standen etwa 30 alte Generale und alte Herren in Zivil, darunter v. Podbielski. Der Kaiser in Admiralsuniform trat kurz vor 7½ Uhr aus dem Portal des Kaiserlichen Jachtklubs. Brauereidirektor Jacobsen als Vorsitzender des Kreiskriegerverbandes erstattete den Rapport. Der Kaiser schritt die Fronten ab, dann wurde zum Parademarsch angetreten. Die Kapelle der Seebataillone setzte mit dem Düppelmarsch ein. Nun zogen die alten Düppelstürmer vorüber, keiner unter 70 Jahren.

— London, 26. Juni. In den Importlagerhäusern der Königlichen Docks zu Grimsby brach heute morgen ein großes Feuer aus, wodurch sechsstöckige Lagerhäuser, die das Areal von einem halben Morgen bedeckten und in denen sich Getreide, Wolle und Eier befanden, vollständig zerstört wurden. Der Schaden wird auf über 50 000 Pfund geschätzt. Zur Mittagszeit war das Feuer noch nicht gelöscht.

Universitäts-Café direkt an der Bockenheimer Warte
Erstklassiges Familien-Café
Neu Herrliche Terrasse Neu
Angenehmer Aufenthalt an Sommerabenden.
Kalte Platten in reicher Auswahl.
3736 Inh. Ernst Dunkel.

Tel. Hansa, 4603 **Albert** 3353
Schumann-Theater
Kleine Preise
Heute Samstag, den 27. Juni, abends 8 Uhr
„Eine tolle Nacht"
Schwank in 4 Akten.
Morgen Sonntag, den 28. Juni, nachmittags 3½ Uhr
zum letzten Male
Das Schicksal der Allwörden
Abends 8 Uhr: „Eine tolle Nacht"
Im Weinrestaurant: Lustige Abende mit Gesang und Tanz.

Sommertheater Bockenheim
Rheingauer Hof 3754
Sonntag, den 28. Juni, 8 Uhr abends
Wieselchen, Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz.
Montag, den 29. Juni, 8½ Uhr abends
Charley's Tante, Schwank in 3 Akten.

Unsere verehrl. **Postabonnenten** ersuchen wir, das Abonnement auf den „Bockenheimer Anzeiger" gefälligst **sofort** zu erneuern, damit am 1. Juli in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.
Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Nur wenige Wochen noch, dann verließ Doktor Steinberg Professor B.'s Klinik und begann eine eigene Praxis.

Die Kranken sahen dem Tage mit Bedauern, manche sogar mit Kummer entgegen. Denn alle hingen mit grenzenlosem Vertrauen an dem jungen Arzt.

Auch die Pflegerinnen und Schwestern gestanden sich, daß Doktor Steinbergs Fortgang eine unausfüllbare Lücke hinterlassen würde.

Heute morgen hatte er die Karte des Herrn von Dorn erhalten, die ihm die Geburt des Erben auf Dornburg meldete. Wer hätte vermocht zu sagen, was bei dieser Nachricht in seiner Seele vorging. Das erste Gefühl war ein tiefes Weh, aber dann zwang er sich zur Freude, zur Freude über Brittas Glück. Wie selbstsüchtig schalt er sich, daß er anderem Empfinden Raum geben konnte, als nur ihr Glück im Auge zu haben. Sie hatte einen Gatten, der sie liebte, ein schönes Heim, und nun auch ein gesundes Kind. Wie mochte sie jetzt aussehen, wie mochte sie sich entwickelt haben? Ein tiefes Verlangen überkam ihn, sie nur einmal wiederzusehen, aber dann schalt er sich töricht und ging energisch an seine Arbeit.

Es war die Zeit gegen sechs Uhr, wo er bei allen Patienten die Runde zu machen hatte. Ueberall empfingen ihn Blicke, aus denen Liebe und Vertrauen ihm entgegenleuchtete. Wie wohl tat das seinem vereinsamten Herzen, und es war ihm Bedürfnis, einen jeden mit einem warmen, tröstenden, ermutigenden Wort aufzurichten, und die ärgsten Schmerzen und Beschwerden bei diesem oder jenem in irgendeiner Weise zu lindern.

Es war ziemlich zuletzt, als er an das Lager eines jungen Mädchens trat, dessen große, dunkle Augen ihm aus dem schmalen, weißen Gesicht so sehnsüchtig entgegenblickten.

„Ach, Herr Doktor, werde ich wirklich nie wieder gehen können oder immer nur mit Krücken?" klang ihre trostlose Frage.

„Aber natürlich werden Sie eines Tages wieder sehr schön gehen können, Fräulein Stern; es gehen so viele Leute mit einem künstlichen Bein, ohne daß andere es ahnen. Behalten Sie nur den Kopf oben und freuen Sie sich, daß die Heilung so gute Fortschritte macht."

„Aber werden Sie noch hier sein, Herr Doktor, wenn ich das künstliche Bein bekomme? Mir ist so bange, wie das gehen wird!"

„Ob ich so lange noch hier sein werde, weiß ich noch nicht, aber es lernen auch ohne mich so viele mit einem künstlichen Bein gehen. Warten Sie es nur geduldig ab, mein liebes Fräulein. Sie werden schon noch in den Bergen spazieren gehen, so gut, als hätten sie zwei eigene Beine!"

Getröstet und erleichtert sah ihm das junge Mädchen nach, das vor einigen Wochen überfahren war und dann infolge davon das linke Bein abgenommen werden mußte. Mit verehrender Liebe und grenzenlosem Vertrauen hing sie an Steinberg, der sie in Abwesenheit des Chefs damals gleich, als das Unglück geschehen war, operiert hatte. Sie zählte die Stunden, bis die Zeit seiner Krankenbesuche kam und zehrte dann von der Erinnerung an seine Worte.

In bescheidenen Verhältnissen mit ihrer verwitweten Mutter lebend, hatte sie das Lehrerinnenseminar besucht, um später auf eigenen Füßen stehen zu können. Nun hatte dies Unglück ihre Pläne für lange Zeit zerstört.

Steinberg wußte das, und sein mitleidiges Herz ließ ihn doppelt gütig und tröstend zu dem armen, jungen Menschenkinde sprechen, das nun doch zeitlebens ein Krüppel bleiben mußte.

Oh, wie viel Not und Schmerzen gab es überhaupt auf der Welt! Wie dankbar mußte er sein, wenn es ihm vergönnt war, all das Leid nur etwas lindern zu können! Vielleicht war es gut für ihn, daß alles so gekommen war mit Brittas Verheiratung, denn er selbst hätte seinem Beruf wohl nur mit halber Kraft dienen können, wenn er verheiratet wäre! Aber er wollte nicht mehr daran denken. Es tat inwendig doch immer noch gar zu weh, immer noch!

Und dann kam der Tag, an dem er sich von dem Chef, von den Kollegen, von den Krankenschwestern und endlich von den Kranken selbst verabschiedete. Fast überwältigte ihn die Liebe, die ihm von allen Seiten in so reichem Maße gezeigt wurde. Fast in allen Augen glänzten Tränen, und als er endlich die Droschke bestieg, die ihn und seinen Koffer seinem neuen Wirkungskreis zuführen sollte, da fühlte er es auch naß in seine Augen steigen.

* * *

Durch die hohen Baumkronen des Dornburger Parks fuhr der Sommerwind; er kräuselte leicht die silberne Fläche des Sees und streute Lindenblüten vor die Füße der jungen Schloßfrau, die eben aus dem Laubengang trat, in welchem die Wärterin Klein-Falk in seinem Korbwagen auf und ab fuhr.

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurter Sparkasse.

(Polytechnische Gesellschaft.)

Sparkasse gegründet 1822. **Ersparungs-Anstalt** gegründet 1826.

Tägliche Verzinsung z. Zt. 3½%.

Sparkasse: Einlagen im Mindestbeitrag von Mk. 1.—.
Ersparungsanstalt (Wochenkasse) bietet Gelegenheit zu regelmäßigen wöchentlichen Einlagen von 50 Pfg. bis Mk. 20.—, welche in den Wohnungen der Sparenden erhoben werden. Nebeneinlagen sind zulässig.
Annahme der Sparmarken der Frankfurter Pfennig-Sparanstalt.
Abgabe von Haus-Sparbüchsen. Aufbewahrung der Einlegebücher.
Expeditionszeit für Sparkasse und Ersparungs-Anstalt:
bei der **Hauptstelle, Neue Mainzerstraße 49: an allen Wochentagen ununterbrochen von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags, Samstags von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.**
bei den **Nebenstellen Battonstraße 9 (Battonhof), Wallstraße 5, Eckenheimer Landstraße 47, Bergerstraße 194, Adalbertstraße 7, Mainzer Landstraße 230:** An allen Werktagen von 11 bis 1 Uhr, auch Samstag von 6 bis 7½ Uhr abends. 2352
Rückzahlungen an die Einleger der Sparkasse und Ersparungsanstalt finden bei den Nebenstellen nur dann statt, nachdem solche Tags zuvor schriftlich oder mündlich angemeldet worden sind. ***Der Vorstand.***

Dampfwaschanstalt Gebr. Vogel

FRANKFURT a. M., Rödelheimer Landstr. 21

Telephon Amt II, 2067. Telephon Amt II, 2067.

Haushaltungswäsche jeder Art

(weiss und bunt). 3332

Berechnung nach dem Trockengewicht (pfundweise).

Nasswäsche :-: Trockenwäsche :-: Mangelwäsche.

Sorgfältige Ausführung. Schonendste Behandlung.

Garantiert ohne Chlor.

Lieferzeit: 2—3 Tage. Lieferzeit: 2—3 Tage.

Gasthaus zum Hirsch

Schwalbach i. T.

Sonntag, den 28. Juni, von 3 bis 10 Uhr 3828

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des **Art.-Regts. Nr. 27** aus **Mainz** unter **Leitung** des **Obermusikmeisters Henrich.**

Im Saale Tanz. **Eintritt frei.**
Es ladet ein **Ferd. Krauss Wwe.**

Mitteldeutsche Creditbank

Aktienkapital und Reserven 69 Millionen Mark.

Depositenkasse Adalbertstrasse No. 7
Telefon Amt Taunus No. 707.

Vermittlung aller ins Bankfach einschlagenden Geschäfte:
Annahme von Depositengeldern
mit günstiger Verzinsung
Errichtung provisionsfreier Scheckkonti
Ausführung von Börsen-Aufträgen
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
Vermietung von Schrankfächern (Safes). 2351
Fachmännischer Rat und Auskünfte.

Künstliche Zähne

und Plomben in erstklassiger Ausführung.
Spezialität Gebisse ohne Gaumenplatte.
Alle Arten Zahnkronen, wie Geraderichten schiefstehender Zähne.

Karl Wodzinski, Dentist

Spezialist für ängstliche nervöse Personen und Kinder
Hohenzollernstrasse 26, Eingang Mainzerlandstrasse 81.
Sprechstunden von 8–7 Uhr ununterbrochen, Sonntags von 9–1 Uhr
Persönliche Behandlung. Solide Preise. 3311

Empfehlungen und Adressen hiesiger Geschäfte.

Die Aufnahme in dieses wöchentlich erscheinende Verzeichnis kostet pro Quartal 2 Mark für 3 Zeilen Raum, bei größerem Raumbedarf nach Uebereinkunft.

Pietät A. Meyer

Frankfurt a. M.-Bockenheim

Falkstrasse No. 34 Telephon Amt Taunus 1045.

Falkstrasse No. 34 Telephon Amt Taunus 1045.

Bei vorkommenden Sterbefällen genügt Anmeldung in meinen Geschäftslokalen, alles Weitere wird von mir erledigt.
Großes Lager in Metall-, Eichen- und Kiefernholz-Särgen, Talaren und Totenkissen, sowie Sterbedecken etc. 2125
Transporte per Bahn u. per Axe. **Blumenwagen** zur Verfügung

J. J. Melchior

Dachdeckermeister
Bredowstraße 7.
Telefon Amt Taunus Nr. 3656.

H. Kunkinsky, Schuhwarenlager Leipzigerstraße 6

Extra-Angebot in braunen Rindleder-Sandalen

Größe 22/24 = **M. 2.75,** 25/26 = **M. 3.—,**
27/30 = **M. 3.25,** 31/33 = **M. 3.75,** 34/35 = **M. 4.-,**
36/42 = **M. 4.50,** 43/47 = **M. 5.25.**

Schuhhaus Peter Sesterhenn

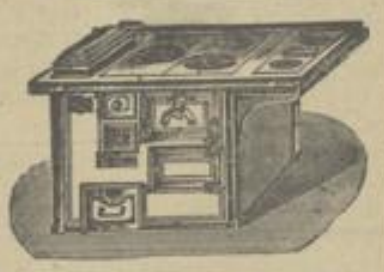
Leipzigerstr. 10 Gr. Seestr. 30
Goethestr. 30.

A. Röttele, Nachf.

H. Hachemeister
Optisches Institut
gegründet 1883.

Photo-Handlung
Bockenheim, Leipzigerstr. 16

Christian Görg
Weißbinder und Lackierer
Hochburgerstraße 11.



Herde u. Oefen
Waschkesselöfen

Nicolai & Will

59 Leipzigerstrasse 59.
Telefon Amt Taunus, 1931.
Werkzeuge, Maschinen, Haus- und Küchengeräte.
Eigene Häfnerei.

Georg Wiegand Frankfurt a. M.-Bockenheim

Leipzigerstraße 85.
Großes Lager in
Kinderwagen :: Fahrstühlen
Korbwaren :: Lederwaren
Spielwaren.
Spez.: Reise- u. Waschkörbe eigener Fabrikation.
Reparaturwerkstätte.
Billigste Preise! Telefon: Amt Taunus 4579.

H. Heid

Uhren
Goldwaren
Optik
Rödelheimerstr. 33 am Schlachthof
Elektrische Uhren bester Fabrikate.
Reparaturen solid u. fachmännisch besonders preiswert.

J. & W. Stemmler

Maler- und Weißbinder-Geschäft
Schönhofstraße 8.

Oelgemälde etc. reinigen u. reparieren. **Kupferstich** waschen und bleichen. **Maler Würth,** Kurfürstenstraße 46, II.

G. Reuss

Am Weingarten 23, part.
Maler- und Weißbindergeschäft.

Sargmagazin

Peter Renfer

Frankfurt a. M.-Bockenheim
Rödelheimerstrasse 5.

Lager in **Metall-, Eichen-** und **Kiefernholzsärgen. Talare und Totenkissen.**
Erledigung aller nötigen Formalitäten

Bauspenglerei und Installation
für Gas und Wasser
sowie **Reparaturen** schnell und billig.
Philipp Busch, Sophienstraße 13
Telephon Amt Taunus Nr. 4576.

REX

Conservengläser und Einkoch-Apparate
Conservengläser „Viktoria"
Geleegläser
Einmachhafen
empfiehlt
Hch. Faist
Haushaltungsgeschäft
Leipzigerstr. 34. Tel. Taunus 3714

Zahn-Atelier

Rudolf Pehl

Landgrafenstrasse 10, I.
Künstl. Zähne von 2 Mk. an. **Zahnkronen, Plomben u. s. w.** zu den billigsten Preisen. **Spezialität: Gebisse ohne Gaumenplatte**

Künstliche Zähne

Zahnbrücke. **à 2.—, 2.50, 3.— und höher**

Ganze Gebisse von M. **50.—, 70.—, 100.—** und höher.
Umarbeiten unpassender Gebisse per Zahn M. **1.—.**
Spezialitäten: Goldkronen, Goldbrücken, Goldplomben.
Fast gänzlich schmerzlose Zahnoperationen.

Arthur Freudenberg, Dentist
Leipzigerstraße 35, I.

Kuhrig & Schmidt

Bauspenglerei und Installation
Ausführung aller Reparaturen
8 Friesengasse 8.

Ankauf

von Lumpen, Papier, Flaschen, alt Eisen Metalle, Gummi, Knochen, **Felle** etc. zu den **höchsten Tagespreisen.**
Grosse Seestrasse 21.
Telefon Amt Taunus No. 2049.
NB. Jedes Quantum wird abgeholt.

Fritz Brose

Buchbinderei
Landgrafenstr. 20. Tel. A. Taunus 4036.
Moderne Bucheinbände in einfachster sowie feinster Ausführung.

Tombola-Wüst

Leipzigerstrasse 37
Für Vereine: Sämtliche Artikel für Sommerfeste.